Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 14

Artikel: Aus Appenzell I.-Rh. und St. Gallen : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der letten Situng des Großen Stadtrates machte man sich hübsch lustig über solche pädagagische Gymnastik, und wir können es erleben, daß die Schiefertafel wieder für die ganze Elementarschule zugelassen oder aufoktroiert wird. Man meint ja neuestens bei uns auch, die Schulzimmer sollten nur noch nach Norden gerichtet sein, Licht wie die Maler-Ateliers bloß bestommen; aber vielleicht können wir es doch verhindern, daß die Sonne verboten wird, sie scheint uns ja nicht zu viel Stunden im Jahr, wenigstens nicht in dem schulbelasteten Winter."

Dieses Zitat dürfte so ziemlich den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Führe man doch nicht Neuerungen in den Schulen ein, die sich bloß auf graue Theorien stühen; bewähren sie sich nicht, dann macht man durch das Fallenlassen derselben unser ganzes Schulwesen beim Volke nicht beliebter. Die Praxis weist uns vielmehr folgende Bahn: Bis und mit der 3. Klasse soll die Schiefertasel ihre dominierende Stellung behalten; in der 2. oder eventuell 3. kommt die Einführung des großen und kleinen Alphabets mit Tinte; in der 4. Klasse soll dann das Hest vorherristend gebraucht werden (ganz verdrängen werden wir hier die Tasel noch nicht). Von der 5. Klasse an könnte das Papier das Feld allein beherrschen. Um nicht gar zu viel Papier zu verschwenden, könnte in den obern Klassen zum Ausrechnen der schriftlichen Rechnungsexempel ab und zu die Schiefertasel zu Ehren gezogen werden — eine pädagogische Todesünde wäre auch das noch nicht!

Aus Appenzell 3.-Rh. und St. Gallen.

(Rorrespondenzen)

1. Appenzest 3.- Ih. Is Gonten wählte auf dem Berufungswege als Lehrer der Mittelschule Lehrer Jsenring, z. 3. in Leuchingen bei Altstätten und gewinnt dadurch nicht nur eine gute Lehrfraft, sondern auch einen braven und soliden Lehrer und Erzieher. Isenring versah vor sechs Jahren längere Zeit Verweserdiensie an der Anabenschule in Appenzest. Seit Herbst war die Mittelschule Gonten stellvertretend besetzt, weil die seinerzeit getroffene Wahl von der Lehrerschaft beanstandet und von der Landesschulkommission nicht genehmigt worden war. Was ganz besonders registriert zu werden verdient, ist die Tatsache, daß Gonten dem neuen Lehrer Fr. 1300. — sixen Gehalt aussetzt Fr. 300 mehr als das gesetliche Minimum), und damit in die immer wachsende Reihe jener Schulgemeinden getreten ist, welche mit den fixen Gehältern "nicht mehr auf dem gesetlichen Niveau stehen".

Ganz auffallenderweise figuriert unter lettern immer noch nicht die "Stadtgemeinde" Appenzell, wo noch fünf Lehrer mit Fr. 1000 botiert find.

2. St. Gallen. a) Das kleine Berg hat den Gehalt seines beliebten Lehrers Deragisch von Fr. 1400 auf Fr. 1700 erhöht und bezahlt den vollen Pensionsbeitrag. Diese kleine Gemeinde stellt hiedurch manche größere in den Schatten. Wir gehen wohl kaum sehl, hinter diesem ehrenvollen Beschluß den dortigen schul- und lehrerfreundlichen Ortspfarrer zu su fu ken. Gine derartige klerikale Unterdrückung der st. gallischen katholischen Lehrerschaft, von der letzthin ein übereifriger Korrespondent eines liberalen Organs so dombastisch faselte, lassen wir uns gerne gefallen. — Rhe in ech beschloß den achten Kurs einzuführen; auch erstellt es ein neues Realschulgebäude. — Goldach beschloß auf nächsten Mai die Anstellung eines neuen Lehrers, und zwar einen evangelischen zu wählen. — Oberuzwil ist gezwungen, eine neue sechste Lehrstelle zu eröffnen. Im Schulhaus ist kein Platz mehr vorhanden und dietet die Lokalfrage noch einige Schwierigseiten. — In Langgasse-Tablat starb hochbetagt alt Sekretär Krapf, früher Lehrer in Engelburg und Brub.

— b) Seebezirk. Daß man in der Rosenstadt Rapperswil auch in konsessionellen Schulverbänden eifrig bestrebt ist, das Schulwesen immer mehr auszubauen und den Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden, dafür sei solgende frohe Osterbotschaft ein Beweis. Die Frage des Schulhausneubaues, von dem seit Monaten in hiesiger Bevölkerung so viel gesprochen worden, ist letzen Sonntag auß glücklichste gelöst worden: Einstimmig nahm die Schulzemeindeversammlung von kathol. Rapperswil sämtliche Anträge des Schulzrates, welche auf einen Neubau eines Schulhauses auf dem gleichen Standorte wie das jetzige, tendierte, an. Beranschlagt ist der Bau auf Fr. 177 000. Daran beschlossen in hochherziger Weise die Ortsbürger Fr. 30 000; von anderer Seite liegt ein Legat von Fr. 10 000 vor, und ein schöner Bausond ist auch schon zur Bersügung. Auf dem Steuerwege sind noch Fr. 82 000 zn decken; diese Summe soll in vierzig Jahren amortisiert sein. So möge denn der Bau, der unter den günstigsten Auspizien eingeleiter worden, bald in Angriff genommen und glücklich durchgesührt werden.

Literatur.

"Die Reform des Polksschul-Beichenunterrichtes im Lichte Pestalozzis." Ein Wort an Schulbehörden und Lehrer von Prosessor D. Pupikoser, St. Gallen. Truck und Berlag der Honeggerschen Buchdruckerei. Preis Fr. 1.—.

Die St. Galler burfen fich rühmen in bem in ben letten Jahrzehnten fo machtvoll fich entwickelten Ringen nach einer möglichst guten Zeichenmethobe, immer in ten vordersten Reihen gestanden zu haben. In den Siebziger Jahren des vergangenen Säkulums waren es die drei Lehrer aus der Landeshauptskadt-Frei, Füllemann und Rühlenthal, welche gemeinsam ein von der ost= schweizerischen Lehrerschaft fehr beifallig aufgenommenes Zeichen-Borlagewert herausgegeben. Anfangs der Neunziger Jahre übergab Hr. Bupikofer seine Gedanken zur Reform bes Zeichenunterrichts ber Badagogenzunft. Biele Lehrer find heute noch begeifterte Unbanger feiner Ibeen und unterrichten mit Erfolg nach ihr. Endlich ist nach einigen Jahren Gr. Dr. U. Diem eifrig bemüht burch eine geiftreich aufgebaute Methobe eine völlige Umwalzung im Schulzeichnen herbeizuführen. Und in ber Tat ift ber Beichnungsunterridt bes eifrigen Studiums und Nachdenkens ber Fadmanner wohl wert. Nicht blog bedarf beutzutage jeder Sandwerfer bes Zeichnens, wenn er im Ronturrengfampfe bestehen will, auch im Schulunterrichte wird bald eine Zeit kommen, wo bem Stizzieren im Deutschunterricht und speziell im Unichauunas-Unterricht eine gang eminente Stellung angewiesen wird. Gine tompetente Beurteilung ber taum übersehbaren Literatur über bie Reformen im Beichenunterricht mahrend ben letten brei Jahrzehnten fest viel, fehr viel voraus. Daß or. Prof. Pupitofer, Zeichnungslehrer an ter ft. gallischen Kantonsschule, einen imponierenden leberblick über all die Reformbestrebungen hat, zeigt ein erfter Blid in die obgenannte Brofcbure. Alle Lehrer, welche auch im Zeichnen auf dem Laufenden bleiben wollen, werden mit Freuden und Intereffen bem "Rückblicke auf die vergangenen Reformen" folgen und die "Reform= bestrebungen der Reuzeit" studieren, um im Abschnitte "Unschließende Betrachtungen" auf bas Fazit bes Fachmannes gespannt zu sein. Für bie erschöpfenbe Literaturangabe wird jeder Lefer bantbar fein.

Im zweiten Abschnitte löst der Berfasser, wie uns scheint, mit großem Geschick die Frage: "Wie stellt sich Pestalozzi zu den erwähnten Bestrebungen?" Gleich beim flücktigen Blättern der epochemachenden Publikation, fühlt man es aufs Deutlichste heraus, daß Hr. Pupikofer ein gründslich er Renner der Pestalozzischen Schriften ist. Belege hiefür sind